



Rattenwerfen, Kartenlegen und ein Spiel mit dem Feuer

Geschichte Der Geislinger Mittelaltermarkt bietet den Besuchern einen Blick ins 15. Jahrhundert. Gaukler, Herold, Seherin, Schmied sowie viele Marktstände laden zum Bummeln und Zuschauen ein. Bis spät in die Nacht ist Programm. *Text: Sarah Quaas, Fotos: Thomas Madel*

Der Geruch von Rauch weht um die Fachwerkhäuser von Geislingen, das Volk tummelt sich in bunten Roben rund um den Kirchplatz. Eine Flötenmelodie begleitet die Männer, Frauen und Kinder, die den zweiten Geislinger Mittelaltermarkt in der Altstadt besuchen.

Rund um die Stadtkirche und bis zum Forellenbrunnen erstreckt sich der Markt in diesem Jahr. Die Veranstaltung ist Teil des Geislinger Kulturherbsts. Es gibt Stände mit rustikalem Essen, Honigwein oder Süßspeisen. Aber auch Schmuck, mittelalterliche Kleidung und Lederwaren werden von Händlern feilgeboten.

„Ein Weib auf dem Schoß ist der Schlüssel zum Glück!“, singen die Musiker von Skadefryd, begleitet von der Flöte, einer Trommel und einer Dulcister, ein Saiteninstrument. „Der Schlüssel zum Glück ist auch ein Glas Wein“, geht es im Refrain weiter, die Besucher klatzen oder schunkeln mit.

Nicht nur von den Essensständen kommt der Rauchgeruch, sondern vor allem von der Schmiede. Dort müht sich Schmied Gashomu mit dem großen Blasebalg ab, um die Glut im Kohlebecken weiter zu erhitzen. Neugierige Kinderaugen beobachten ihn dabei, wie er dann eine Metallstange in die Glut legt. Nach einer Weile holt er sie wieder hervor und positioniert die nun rot glühende Stange in einem Schraubstock. Mit Werkzeug verdreht er kunstvoll das heiße Metall zu einer Spirale. Je nach Ge-

genstand, den er gerade herstellt, nimmt Gashomu auch mal Hammer und Amboss zuhelfe, um das Metall richtig zu bearbeiten.

Ein Zauber, um brav zu werden

„Schneller, ich will die Kinder in der Horizontalen sehen!“, ruft Gaukler Galwan dem Schausteller zu, der das mit einer Handkurbel betriebene Kettenkarussell bedient. Auch ohne sich in der Horizontalen zu befinden, winken die jungen Gäste vergnügt ihren Eltern zu. Neben dem Karussell können Kinder dann zeigen, wie gut sie im Armbrustschießen oder Rattenwerfen sind. Ein kleiner Junge hat mehrere Plüschratten in die dazugehörigen Fallen geworfen und darf sich als Belohnung einen Stein aussuchen.

Einen kleinen Zauber vorführen müssen all diejenigen, die am Glücksrad drehen wollen: Erst den Daumen fest drücken, die Nase biegen, dann kräftig stampfen – und schon ist man „brav gezaubert“.

Je nachdem, auf welchem Feld das Glücksrad landet, dürfen sich die Besucher etwas vom Stand aussuchen.

Zwischen all den Ständen läuft Heike Wolf alias „Die Schnapsdrossel“ umher. Wolf ist die Organisatorin des Marktes und schaut zum einen nach den Ausstellern und zum anderen auch nach ihrem eigenen Stand, an dem sie und ihr Mann Liköre und Schnaps verkaufen. Viele Standbesitzer kommen aus Baden-Württemberg,

erklärt Wolf, einige von weiter weg, aber manche auch aus der Region. Einen der weitesten Wege hat Herold Gerlandus, der Wolf über den Markt begleitet. Gerlandus ist aus Göttingen angereist und seine Aufgabe ist es, „die Attraktionen zu verkünden“, erklärt er. „Ein Herold ist ein Diplomat, er verhandelt und überbringt Botschaften.“

Die Bedeutung der Karten

Botschaften überbringt auch Seherin Gaia in ihrem Zelt, das mit bunten Tüchern ausgelegt ist. Mit im Zelt sitzt Franziska auf einer kleinen Holzbank. Bevor die Seherin ihr die Karten legt, zündet sie Salbei an, der reinigend wirken soll. Begleitet von Trommelschlägen, mischt sie die Tarotkarten, bis zwei gleichzeitig herausfallen. Die erste Karte ist der „Ritter der Kelche“ und zeigt eine Reiterin auf einem Pferd. Die zweite Karte ist die „Vier der Kelche“. Immer wieder befühlt die Seherin die Karten und schließt dabei die Augen. Aus der Kombination der beiden Karten „lese ich heraus, dass du Sachen wagen sollst“, erklärt die Seherin. Besucherin Franziska fällt zwar nicht auf Anhieb etwas ein, das sie wagen sollte, sie sieht das Kartenlegen jedoch als Anregung, sich darüber Gedanken zu machen.

Am Stand der „Helfensteiner“ können die Besucher in das Geislingen des 13. Jahrhunderts eintauchen. Der Geislinger Verein zeigt authentisches Geschirr oder Kleidung von damals. Auch diverse Gewürze dürfen probiert werden – alle gab es bereits vor gut 900 Jahren. Bis in die Nacht ist für Mittelalterfans Programm geboten. Sobald es dunkel ist, tritt Larissa Dworzak als „Dragana Drachentochter“ mit ihrer Feuershow auf und malt Wesen aus Feuer in die Luft, ehe der Herold dann das Markende um 22 Uhr verkündet.

